



Konzeption

der ASB Kinderkrippe „Seelzelino“



 ASB Kinderkrippe

ZULETZT ÜBERARBEITET: MAI 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Leitbild des ASB.....	4
3.	Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen.....	7
3.1	Lage	7
3.2	Gruppenstruktur	7
3.3	Tagesablauf.....	8
3.4	Räumlichkeiten und Material.....	9
3.5	Ernährung	10
3.6	Mittagsschlaf.....	11
3.7	Personal	11
3.8	Krankheiten, Medikamente, Sonnencreme	12
3.8.1	Krankheiten	12
3.8.2	Medikamente	12
3.8.3	Sonnencreme	12
4	Pädagogische Arbeit.....	12
4.1	Unser Bild vom Kind	12
4.2	Unsere Ziele	13
4.3	Aufnahmegespräche/Hausbesuche	15
4.4	Eingewöhnung.....	15
4.5	Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	18
5	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	18
6	Fortbildungen	19
7	Kinderrechte	20
8	Sexualpädagogisches Konzept.....	21
8.1	Ziele für die sexuelle Arbeit mit den Kindern	21
8.2	Phasen der sexuellen Entwicklung.....	22
8.3	Die Rolle des pädagogischen Personals in der sexualpädagogischen Entwicklung	22
8.4	Die Umsetzung des sexualpädagogischen Konzepts in der Krippe Seelzelino	23
8.5	Kinder in der sexuellen Entwicklung schützen und stärken	23
9	Schlusswort.....	25

1. Vorwort

Die ASB-Krippe Seelzelino wurde im Juli 2014 als zweite Einrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes Hannover-Land/ Schaumburg eröffnet.

Der ASB ist eine Hilfsorganisation, welche soziale Projekte, soziales Engagement, Gemeinschaft, Solidarität und Toleranz ohne Berücksichtigung der Konfession, des Glaubens oder der parteipolitischen Orientierung fördert.

„Jedes Kind ist einmalig“. An diesem Leitbild orientieren sich die Kindertageseinrichtungen des ASB. Kinder werden hier als gleichwertige Partner betrachtet, deren Rechte gewahrt bleiben und deren Persönlichkeit gefördert wird.

Unsere Krippe ist ein familienergänzendes Angebot, dessen Ziel es ist, die Familie bei ihren vielfältigen Aufgaben der Erziehung zu begleiten, zu entlasten und zu unterstützen.

Die Einrichtung ist ganzjährig geöffnet und schließt nur an gesetzlichen Feiertagen. In den Sommerferien gibt es für drei Wochen eine Notgruppe, welche von den Kindern besucht werden darf, deren Eltern während dieser Zeit nachweislich arbeiten müssen.

An drei Tagen im Jahr finden Studientage statt, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Diese Tage werden vom pädagogischen Fachpersonal zum Beispiel für die Überarbeitung der Konzeption, für teambildende Aktionen oder ähnliches genutzt. Diese Termine werden den Eltern frühzeitig bekanntgegeben.

2. Leitbild des ASB

„Mit uns kannst du wachsen.“

Leitbild der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des ASB.

Als große Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation stellen wir bundesweit Kindertageseinrichtungen, pädagogische Angebote an Schulen, Angebote der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit sowie Hilfen zur Erziehung und andere Leistungen bereit. Mit unseren vielfältigen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe tragen wir dazu bei, Kinder und Jugendliche zu fördern, Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, soziale Benachteiligungen abzubauen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

1. Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft

Im Mittelpunkt stehen für uns die Persönlichkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes und Jugendlichen. Dem Prinzip der „Individualität in der Gemeinschaft“ folgend stärken wir die individuelle Entwicklung und Einzigartigkeit unter Rückbezug auf die Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer familiären Lebensform, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer politischen Ausrichtung, ihrem religiösen Hintergrund, ihrer finanziellen Situation, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer körperlichen Verfassung. Wir treten abwertenden, ausgrenzenden und diskriminierenden Strukturen und Verhaltensweisen entgegen und setzen uns für vielfältige Geschlechterbilder und -rollen ein.

2. Kinderrechte und Kindeswohl

Wesentliche Grundlage unserer Arbeit sind die Rechte der Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Im sozialen Miteinander erfahren und lernen Kinder und Jugendliche, dass sie und andere Menschen gleichermaßen zu achtende Rechte haben. Die aktive Beteiligung, die Mitbestimmung und das Erleben von Selbstwirksamkeit haben einen hohen Stellenwert in unseren Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Körperliche oder verbale Unmutsäußerungen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge von Kindern, Eltern oder anderen Personen greifen wir auf und sehen Anlaufstellen und Beschwerdeverfahren vor. Wir fördern das Erleben und Erlernen von demokratischen Kompetenzen und das freiwillige Engagement. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltige Entwicklung

sind uns Bildungs- und Erziehungsauftrag und Orientierungsmaßstab für unser eigenes alltägliches Handeln. Durch gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen tragen wir zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und Familien bei. Wertschätzende, respekt- und vertrauensvolle sowie verlässliche Beziehungen sind die Basis unserer Arbeit. Wir geben Kindern und Jugendlichen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten, die sie für ihre Entwicklung brauchen. Wir wollen, dass sich Kinder, Jugendliche und Eltern bei uns sicher und wohl fühlen. Dazu entwickeln wir einrichtungsbezogene Schutzkonzepte und eine Kultur des achtsamen Umgangs aller miteinander. Zur gewaltfreien Bearbeitung von Konflikten und Problemen erarbeiten wir gemeinsame Verfahren.

3. Zusammenarbeit mit den Eltern und Unterstützung für Familien

Wir beraten, unterstützen und stärken Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Experten*innen für ihre Kinder. Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern steht die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen. Voraussetzungen einer engen Kooperation sind für uns vertrauensvolle Beziehungen, Klarheit über die jeweilige Rolle und die Verständigung über gemeinsame Entwicklungs- und Erziehungsziele. In unseren Angeboten für Familien nehmen wir die jeweilige Familie als Ganzes mit ihren Beziehungs- und Kommunikationsmustern in den Blick. Wir begegnen allen Kindern und ihren Familien mit Wertschätzung und Respekt und setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt gestalten kann. Wir orientieren uns an den Stärken der Menschen und binden die Ressourcen des sozialen Umfelds ein, um „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben.

4. Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir erbringen qualitativ hochwertige und professionelle Leistungen mit hohem fachlichem Standard, die den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Familien entsprechen. Dazu arbeiten wir mit gut ausgebildeten, kompetenten Fachkräften und aktualisieren fortlaufend unsere Konzepte und Fachstandards. Wir beschreiben Ziele und Kriterien für die Qualität unserer Angebote, überprüfen deren Umsetzung fortlaufend durch interne und externe Evaluation und entwickeln sie weiter. Wir planen systematisch Zeit und Ressourcen für Selbstreflexion, kollegiale Unterstützung und externe Begleitung von Fachkräften und Teams

ein. Wir stellen uns aktiv neuen gesellschaftlichen Aufgaben und Herausforderungen und denken innovativ über Bestehendes hinaus, um permanent passgenaue Angebote zu gestalten.

5. Kooperation und Netzwerke

Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister, sozialpolitischer Akteur und als Teil eines Netzwerks zur bestmöglichen Unterstützung von Kindern und ihren Familien. Wir beteiligen uns auf lokaler Ebene an der Gestaltung des sozialen Umfelds und bringen uns als zuverlässiger und professioneller Partner auf allen Ebenen in Kooperationen, Netzwerken und fachpolitischen Zusammenhängen ein. Gemeinsam mit Verbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen machen wir uns für gute materielle Rahmenbedingungen für Kinder und ihre Familien, sowie für ein gut ausgebautes, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Infrastrukturangebot stark.

6. Verantwortung als Arbeitgeber

Wir schaffen die Rahmenbedingungen für gute und professionelle Arbeit, wie angemessene Bezahlung, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichstellung und gleiche Chancen für Frauen und Männer sind uns ein wichtiges Anliegen. Mitarbeitende sind uns mit ihren Ideen, Kompetenzen und Qualifikationen willkommen und werden mit ihren persönlichen Eigenschaften und beruflichen Erfahrungen respektiert. Unsere Führungskräfte setzen Mitarbeitende entsprechend ihrer Fähigkeiten gezielt ein, gehen wertschätzend und respektvoll mit ihnen um und sorgen für ein vertrauensvolles Arbeitsklima, in dem konstruktiv mit Fehlern umgegangen wird. Sie schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, dass Mitarbeitende sich an Prozessen und Entscheidungen beteiligen können, Gestaltungsspielräume erhalten und Selbstwirksamkeit erleben. Wir fördern und unterstützen die Zusammenarbeit im Team. Die Wertschätzung und Förderung von Vielfalt hat für uns auch bei unseren Mitarbeiter*innen hohe Priorität. Wir berücksichtigen bei allen Arbeitsabläufen die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit und handeln entsprechend.

3. Allgemeine Informationen und Rahmenbedingungen

3.1 Lage

Die Krippe „Seelzelino“ liegt in einer noch wachsenden Wohnsiedlung in Seelze-Süd, einem lebendigen Wohngebiet zwischen Grachten und Grünanlagen. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Seniorenzentrum „KerVita“, mehrere Kindertageseinrichtungen, sowie der S-Bahnhof Seelze. Ebenfalls befindet sich vor der Krippe eine Bushaltestelle. Für die Bring- und Abholphasen der Kinder können die Parkmöglichkeiten vor der Einrichtung genutzt werden.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befinden sich zwei große Spielplätze, die zum Spielen einladen. Zudem haben wir in der Nähe ein Waldstück, welches wir mit den Kindern gemeinsam erforschen können.

3.2 Gruppenstruktur

Die Gruppenstruktur unserer Krippe teilt sich wie folgt auf:

Waldwuffel (7:00 Uhr – 14:00 Uhr):

Diese Gruppe setzt sich aus 15 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren und vier pädagogischen Fachkräften zusammen.

Moosmutzel (7:00 Uhr – 16:30 Uhr):

Diese Gruppe setzt sich ebenfalls aus 15 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren, sowie vier pädagogischen Fachkräften zusammen.

3.3 Tagesablauf

Waldwuffel:

7:00Uhr- 8:00Uhr	Frühdienst
8:00 Uhr- 8:45 Uhr	Frühstück (Keine Bringzeit)
8:45 Uhr- 9:15 Uhr	Hände waschen, Wickeln, Toilettengang
Bis 9:30	Bringzeit
9:15 Uhr- 10:30 Uhr	Freispiel, Aktivitäten
10:30 Uhr – 10:45 Uhr	Morgenkreis
10:45 Uhr – 11:15 Uhr	Mittagessen
11:15 Uhr – 11:45 Uhr	Bettfertig machen (Wickeln, ausziehen...)
11:45 Uhr – 13:40 Uhr	Mittagschlaf
13:40 Uhr – 14:00 Uhr	Anziehen, essen, spielen

Moosmutzel:

7:00Uhr- 8:00Uhr	Frühdienst
8:00 Uhr- 8:30 Uhr	Freispiel
8:30 Uhr – 9:00 Uhr	Frühstück (Keine Bringzeit)
9:00 Uhr – 9:30 Uhr	Hände waschen, Wickeln, Toilettengang
Bis 9:30	Bringzeit
9:30 Uhr- 11:00 Uhr	Freispiel, Aktivitäten
11:00 Uhr – 11:15 Uhr	Morgenkreis
11:15 Uhr – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr – 12:00 Uhr	Bettfertig machen (Wickeln, ausziehen...)
12:00 Uhr – 14:30 Uhr	Mittagschlaf
14:30 Uhr – 15:00 Uhr	Krümelzeit (Keine Abholzeit)
15:00 Uhr – 16:30 Uhr	Freispiel

3.4 Räumlichkeiten und Material

Unsere Einrichtung verfügt über einen großen Flur, welcher alle Räumlichkeiten miteinander verbindet. Während der Freispielphase kann dieser Flur zum Spielen genutzt werden. Hierzu haben wir Fahrzeuge, Tunnel und ein Bällebad, die den Kindern zur Verfügung stehen. Er kann durch verschiedenste Materialien, wie zum Beispiel Fahrzeuge zu einer Rennstrecke oder mit Bällen zu einem Fußballplatz umgestaltet werden. Das Seelzelino besteht aus zwei voneinander getrennten Gruppenräumen. In den beiden Gruppen befinden sich Tische, die ausreichend Platz zum Verzehr der Mahlzeiten, Durchführung von Angeboten oder anderen Aktivitäten bieten. Zur Verfügung stehen den Kindern unter anderem Motorik-Spielzeuge, Fahrzeuge und Spielzeuge zur Förderung lebenspraktischer Kompetenzen.

Über den Wasch- und Wickelraum sind beide Gruppenräume miteinander verbunden. In diesem Raum befinden sich Wickeltische, kindgerechte Waschbecken, sowie zwei kleine und eine große Toilette. Außerdem befindet sich dort eine ebenerdige Dusche.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Schlafraum, in dem für jedes Kind eine eigene Matratze und Decke für den Mittagsschlaf bereitliegen.

Die ebenfalls separaten Garderoben bieten genügend Platz für die Kleidung aller Kinder.

Das Außengelände ist sowohl über die Garderoben als auch über die Gruppenräume erreichbar. Auf dem Außengelände befindet sich ein Gartenhaus, in dem Fahrzeuge und Sandspielzeug aufbewahrt werden. Zur freien Verfügung stehen den Kindern ein Sandkasten, eine Nestschaukel und ein Kletterhaus mit Rutsche. Die Terrasse kann im Sommer dazu genutzt werden, um an der frischen Luft zu essen. Ganzjährig wird die Terrasse dafür genutzt, um mit den Fahrzeugen zu fahren.

Weitere Räume der Einrichtung sind die Küche, der Hauswirtschaftsraum, der Personalraum, sowie das Büro der Leitung.

3.5 Ernährung

In unserem Krippenalltag ist es uns wichtig den Kindern eine ausgewogene und gesunde Ernährung näher zu bringen.

Frühstück:

Ein gemeinsames Frühstück gehört zu unseren Ritualen, gibt den Kindern Sicherheit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Das Frühstück findet in den jeweiligen Gruppen statt. Dazu gehören einmal wöchentlich Müsli/Cornflakes und viermal in der Woche verschiedene Brotsorten mit unterschiedlichem Belag, wie zum Beispiel Frischkäse, Wurst und Marmelade. Zu jedem Frühstück wird Obst und Gemüse angeboten.

Mittagessen:

Das Mittagessen wird von der Lebenshilfe Werkstatt Seelze geliefert.

Die Speisen werden vom Fachpersonal aus drei verschiedenen Menüs gewählt, welche von den Eltern in einem Plan eingesehen werden können, der im Flur an der Elterninformationstafel aus hängt.

Zu jedem Mittagessen gehört ein kleiner Nachtisch der täglich variiert. Wenn ein Kind krank oder im Urlaub ist, kann das Essen für einen oder mehrere Tage, wenn es bis 08:00 Uhr morgens bei uns in der Einrichtung abgemeldet wird, abbestellt werden

Krümelzeit:

Waldwuffelgruppe:

Den Waldwuffeln stehen nach dem Mittagschlaf Obst und Gemüse zur Auswahl. Ab und zu gibt es auch mal etwas zu knabbern, wie zum Beispiel Sesamstangen oder Vollkornkekse.

Moosmutzelgruppe:

Die Moosmutzel essen in der Zeit von 14:30 Uhr – 15:00 Uhr, in dieser Zeit stehen den Kindern Wurst- und Käsebröte, sowie Obst und Gemüse zur Auswahl.

Den Kindern stehen den gesamten Tag ungesüßter Tee und Wasser zur freien Verfügung. Auf Allergien und verschiedene Ernährungsweisen, wie zum Beispiel muslimisches oder vegetarisches Essen, wird Rücksicht genommen.

3.6 Mittagsschlaf

Jedes Kind hat bei uns einen eigenen Schlafplatz, der mit dem Namen gekennzeichnet ist. Die jüngeren Kinder schlafen in einem Nestchen, während den etwas älteren Kindern hierfür eine Matratze zur Verfügung steht.

Wenn ein Kind nicht schlafen kann oder bereits aufgewacht ist, darf es wach bleiben.

Die Waldwuffel werden um 13:40 Uhr geweckt und die Moosmutzel um 14:15 Uhr.

3.7 Personal

Unser Team setzt sich aus acht pädagogischen Fachkräften wie folgt zusammen:

- eine Leitung
- vier pädagogische Fachkräfte in jeder Gruppe, von denen mindestens eine Fachkraft staatlich anerkannte Erzieherin ist

Außerdem gehören zum Team eine Küchenkraft und eine Reinigungskraft.

Weiterhin bieten wir Praktikanten, Auszubildenden und FSJlern die Möglichkeit, unseren Beruf kennen zu lernen.

Bei unserer Arbeit im Team achten wir besonders auf gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung. Dabei legen wir Wert auf eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.

Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt, die dem pädagogischen Personal Platz für pädagogischen Austausch und Team-/Selbstreflexion bieten.

3.8 Krankheiten, Medikamente, Sonnencreme

3.8.1 Krankheiten

Ein Kind darf die Krippe besuchen, wenn es dazu in der gesundheitlichen Verfassung ist.

Die Kinder müssen frei von ansteckenden Krankheiten sein, wie zum Beispiel Bindehautentzündung, Hand-Mund-Fuß oder ähnlichem.

3.8.2 Medikamente

In unserer Einrichtung dürfen keine Medikamente an die Kinder verabreicht werden.

Notfallmedikamente werden nur mit schriftlicher und mündlicher Einweisung durch den Arzt und die Erziehungsberechtigten verabreicht. Des Weiteren muss hierfür die Zustimmung der pädagogischen Fachkräfte vorliegen.

3.8.3 Sonnencreme

Bei entsprechender Wetterlage werden die Kinder eingecremt in die Einrichtung gebracht. Im Laufe des Tages wird durch die Fachkräfte noch einmal nachgcremt. Hierzu ist es wichtig, dass jedes Kind eine eigene, mit Namen versehene Sonnencreme vor Ort hat.

Wenn diese nicht vorhanden ist, kann das Kind nicht eingecremt werden und darf sich auf dem Außengelände nur im Schattenbereich aufhalten.

4 Pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Wir haben das Bild eines forschenden und selbstbildenden Kindes. Jeder Junge und jedes Mädchen kommt mit vielen Kompetenzen auf die Welt. Bereits von ihren ersten Tagen an beobachten und analysieren Säuglinge ihre Umgebung und ziehen daraus Schlussfolgerungen, die eine Grundlange für das Verständnis von sich und der Welt bilden. Dabei ist jedes Kind einmalig und entdeckt die Welt auf seine ganz eigene individuelle Art und Weise. Jedes Kind sollte die Möglichkeit bekommen, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Selbstbestimmung hat bereits in sehr jungem Alter eine große Bedeutung. Jedes Kind sollte aus

seiner inneren Motivation heraus lernen können, also selbst bestimmen, wann es etwas Neues lernt. Auf seinem Weg zu einem selbstständigen und selbstbewussten Erwachsenen braucht jedes Kind verständnisvolle Erwachsene, die sich ihm zuwenden, ihm zuhören, die einfühlsam auf seine Bedürfnisse, seine Neugier und Wissbegierde eingehen.

Dabei ist zu beachten, dass jedes Kind bei all diesen Entwicklungsschritten sein eigenes Tempo vorgibt. Es wird sowohl von den pädagogischen Fachkräften als auch von den Eltern individuell dabei begleitet und unterstützt.

4.2 Unsere Ziele

Wir bieten den Kindern einen geschützten Raum und eine gute Atmosphäre, in der sie Geborgenheit und Zugehörigkeit erfahren und sich wohlfühlen, indem wir sie als selbstständige Persönlichkeiten wahrnehmen, ihre Bedürfnisse erkennen und ihnen Zuwendung geben.

Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Das heißt für uns auch, ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst Entscheidungen zu treffen, sich auszuprobieren und dadurch an Selbstvertrauen zu gewinnen. Das bedeutet unter anderem, dass die Kinder beim Spiel ohne rollenspezifische Verteilungen entscheiden können. Jedes Mädchen und jeder Junge kann mit allen Spielsachen spielen.

Wir arbeiten in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz, der es uns ermöglicht, die Kinder mit in die Gestaltung des Tagesablaufs einzubeziehen und sie somit in ihrer Kreativität und Fantasie zu fordern und fördern. Kleine Aufgaben, die die Kinder selbst ausführen, beispielsweise ihr Geschirr auf den Teewagen zu bringen, stärken das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit.

Ein weiterer wichtiger Punkt in unserer Arbeit ist das Stärken und Fördern der sozialen Kompetenzen. Das bedeutet, dass die Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen, einander zu respektieren, Beziehungen aufzubauen, Konflikte zu bewältigen und Umgangsregeln aufzustellen und diese einzuhalten. Sie lernen Gefühle zu zeigen und die der anderen wahrzunehmen. Die Jüngeren und die Älteren lernen einander zu unterstützen und anzuleiten.

Durch verschiedene Angebote, die in den Krippenalltag integriert sind, werden alle Sinne der Kinder gefördert und die Kinder lernen sich, ihren Körper und ihr Umfeld wahrzunehmen. Die Sprach- und Sachkompetenzen, sowie kognitive und mathematische Fähigkeiten werden

erweitert und Konzentration und Ausdauer erlernt. Tägliche Lieder, Fingerspiele und Bewegungsspiele laden zum Mitmachen ein.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Wir arbeiten familienergänzend und legen viel Wert auf eine gute Bildung- und Erziehungspartnerschaft. Die Basis für diese gute Zusammenarbeit ist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern, sowie zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Wir bieten Hilfestellungen bei Problemen und stehen beratend zur Seite, wenn es gewünscht wird.

Bei der Sauberkeitserziehung geben wir den Kindern den nötigen Freiraum, in dem sie lernen können, ihren Körper zu kontrollieren. Die Kinder bestimmen selbstständig, wann der Zeitpunkt gekommen ist, um trocken zu werden und werden von uns bei der Körperpflege unterstützt.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten bringen wir den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährungsweise näher.

Sie verinnerlichen Rituale und Regeln und haben Freude am Essen. Sie entwickeln das Empfinden dafür, zu wissen, wann sie Hunger haben und wann sie satt sind.

Wir üben unseren eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag nach dem Kinderbildungsgesetz im Elementarbereich des Bildungssystems aus.

Unser Schwerpunkt ist die Hilfe für andere, unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht und Partezugehörigkeit. Wir feiern jahreszeitenabhängige Feste mit einem sozialen und geschichtlichen Schwerpunkt z.B. Ostern, Weihnachten,

Weitere Schwerpunkte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

4.3 Aufnahmegespräche/Hausbesuche

Wir möchten die Krippenzeit für alle zu einer schönen und unvergesslichen Zeit machen. Es liegt uns sehr am Herzen, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohlfühlen und wir den Kindern eine gute Entwicklung ermöglichen.

Bei uns im Seelzelino beginnt dies schon mit dem Aufnahmegespräch. Hat ein Kind bei uns einen Platz bekommen, meldet sich eine pädagogische Fachkraft bei den Eltern und vereinbart einen Termin, bei dem sie Kind und Eltern in ihrem gewohnten Umfeld kennenlernt.

Dieser Hausbesuch dient als Informationsaustausch, bei dem sowohl die pädagogische Fachkraft als auch die Eltern Fragen zur Organisation des Alltags, der Entwicklung des Kindes oder zur Familiensituation stellen und beantworten können. Außerdem wird der Vertrag gemeinsam besprochen und gegebenenfalls ausgefüllt. Ein Besuch dauert etwa 30-60 Minuten.

4.4 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Krippe ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Hierbei ist es besonders wichtig, das Kind als Individuum zu betrachten und auf dieses einzugehen.

Nach einem oder mehreren freien Tagen findet keine neue Tätigkeit (Trennung etc.) statt, damit die Kinder sich erst einmal wieder an den Gruppenalltag gewöhnen können.

Es finden maximal zwei Eingewöhnungen gleichzeitig in einer Gruppe statt.

Während der ersten Trennung wird den Eltern ein Raum zur Verfügung gestellt, der sich, wenn möglich, nicht in unmittelbarer Nähe des Raumes der Eingewöhnung befindet.

Der Ablauf wird wie folgt geplant:

Die Eingewöhnung beginnt mit der **Grundphase**, die in der Regel drei Tage dauert. Die Eltern sind dabei vollständig anwesend. Die Dauer des Aufenthaltes beträgt 30 Minuten und erstreckt

sich (individuell auf das Kind abgestimmt) bis zu 2 Stunden. Hierbei nimmt der/die Bezugspädagoge/In erste Kontakte zu dem Kind auf, ohne sich diesem aufzudrängen. Die ersten Kontakte finden durch Spielangebote statt. Der/Die Bezugspädagoge/In begleitet die Eltern bei pflegerischen Tätigkeiten, wie zum Beispiel Wickeln.

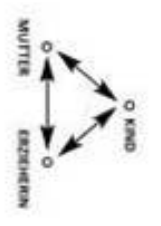
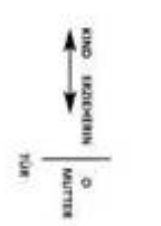
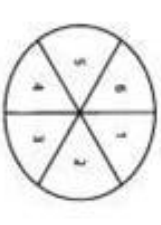

Der erste Trennungsversuch wird in der Regel am 4. Tag gestartet. Das Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum für bis zu 15 Minuten – hält sich aber in der Einrichtung auf. Lässt sich das Kind von dem/der Bezugspädagogen/In nicht beruhigen, wird das Elternteil sofort hinzugeholt und eine erneute Trennung erfolgt nicht vor dem 6. Tag.

Die Trennungszeit von Kind und Elternteil wird stetig (pro Tag eine halbe bis maximal eine Stunde) ausgedehnt. Dies nennt man die **Stabilisierungsphase**. Während dieser Phase können die Eltern je nach Entwicklung der Eingewöhnung die Krippe verlassen, jedoch müssen sie in Telefonbereitschaft bleiben. Nach und nach übernimmt der/die Bezugspädagoge/In die pflegerischen Tätigkeiten und wird zum sicheren Hafen des Kindes. Dies erreicht er/sie, indem er/sie bei dem Kind bleibt und bei Unsicherheiten unterstützend wirkt. Zudem versucht der/die Bezugspädagoge/In Spielsituationen mit mehreren Kindern zu schaffen, um die Bindung zwischen den Kindern zu stärken.

In der Schlussphase dürfen die Eltern die Einrichtung über mehrere Stunden verlassen. Jedoch sollten sie auch während dieser Phase jederzeit für die Bezugspädagoge/In telefonisch erreichbar sein. Das Kind sollte in dieser Zeit sowohl in der Einrichtung Essen als auch Schlafen. In diesem Teil der Eingewöhnung darf das Kind beziehungsweise die Gruppe an Ausflügen oder ähnlichem teilnehmen.

Das Kind ist nun vollständig angekommen und man kann die Eingewöhnung auf der darauffolgenden Woche mit einem Elterngespräch beenden.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p>ELTERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher passiv • das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen • immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht <p>Die AUFGABE der ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichst NICHT lesen, streichen oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Hinweise für die ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. • BEOBACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind in diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch!!! 	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuchs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. • Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. • wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarre Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. 	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p> 	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heilige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.</p> <p>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten <p>• die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</p> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertrageheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die INGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. • Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt. <p style="text-align: center;">DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER INGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHT HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!</p> 

4.5 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Krippe „Seelzelino“ arbeitet mit der Kristall-Therme Seelze und mit dem Seniorenzentrum „KerVita“ zusammen.

Mit dem Seniorenzentrum „KerVita“ stehen wir im Austausch, um gemeinsame Aktionen zu planen und umzusetzen.

Momentan besuchen die Kinder der Moosmutzelgruppe regelmäßig die Senioren und Seniorinnen, um mit ihnen gemeinsam zu musizieren und zu singen. Geplant ist es das Projekt auszuweiten, damit auch die Waldwuffelgruppe daran teilnehmen kann. Außerdem ist geplant gemeinsame Spaziergänge und gegenseitige Besuche durchzuführen.

Die Kristall-Therme Seelze wird von zwei pädagogischen Fachkräften, von denen eine einen Rettungsschwimmerschein besitzt, und zwei bis drei Kindern regelmäßig zur Wassergewöhnung besucht.

Unsere Arbeit gestalten wir möglichst transparent und versuchen die Anwohner durch eine gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit daran teilhaben zu lassen.

5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wir arbeiten familienergänzend und legen großen Wert auf eine gute Beziehung, nicht nur zu den Kindern, sondern auch zu deren Familien.

Die Zusammenarbeit fängt bereits vor Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte mit den Aufnahmegesprächen und Hausbesuchen an (siehe Punkt 4.3). Nach Eintritt des Kindes in unsere Krippe stehen wir den Eltern gern für Tür- und Angelgespräche zu Bring- und Abholzeiten zur Verfügung, wenn es die Gruppensituation erlaubt, ansonsten vereinbaren wir einen anderen Zeitpunkt.

In regelmäßigen Abständen organisieren wir Elternabende, zu denen alle Eltern herzlich eingeladen sind. Dabei kann es um die Aufbereitung eines bestimmten Themas gehen oder es kann eine Informationsveranstaltung sein, in der auch die Elternvertreter der jeweiligen Gruppen gewählt werden.

Für alle zukünftigen Krippenkinder und deren Eltern bieten wir regelmäßig eine Krabbelgruppe an, in der sich die Kinder bereits an die Räumlichkeiten und das Fachpersonal gewöhnen können.

Die gemeinsam mit den Eltern geführten Entwicklungsgespräche finden immer zum Geburtstag des Kindes und ein halbes Jahr danach statt. Inhalt dieser Gespräche ist der Entwicklungsstand des Kindes, sowie der generelle Austausch zwischen Fachkraft und Eltern.

Um den Eltern einen kleinen Einblick in unseren Alltag zu gewähren, werden von Aktivitäten oder Ausflügen Fotos in unserem Flur aufgehängt. Die Portfolios der Kinder können sich die Eltern jederzeit anschauen, um zu sehen, was das Kind im Krippenalltag erlebt.

In unserer Jahresplanung sind viele gemeinsame Feste geplant, die wir zusammen mit den Kindern und ihren Familien feiern. Hierzu freuen wir uns über Hilfe der Eltern, indem sie sich auf unterschiedliche Weise einbringen.

An dieser Stelle bitten wir die Eltern nochmal uns jederzeit anzusprechen, falls sie Ideen und Vorschläge haben, aber auch wenn sie etwas bedrückt. Dies kann gerne persönlich geschehen oder auch anonym in unseren Elternbriefkasten eingeworfen werden.

6 Fortbildungen

Jede pädagogische Fachkraft nimmt regelmäßig an breit gefächerten Fortbildungsangeboten teil. Dazu gehören fachspezifische Fortbildungen, interne Sicherheitsschulungen, Hygieneschulungen und die Unterweisung in der Ersten-Hilfe am Kind.

Durch unser firmeninternes Bildungswerk über den Bundesverband ASB Köln e.V. erfüllen wir bereits §5 Absatz 5 des KitaG. Dort werden im Jahr bis zu 200 verschiedene Fortbildungen angeboten, welche für Mitarbeiter des ASB unentgeltlich wahrzunehmen sind.

7 Kinderrechte

In unserer Einrichtung richten wir uns nach den allgemeinen Kinderrechten. Die im Folgenden aufgeführten sind die zehn Wichtigsten, die in der UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 festgelegt wurden.

„1. Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

2. Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

3. Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

6. Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

7. Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

8. Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)¹

¹https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/kinderhabenrechtspreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html

8 Sexualpädagogisches Konzept

Für viele Erwachsene geht es bei dem Thema „Sexualität“ in der Regel den Geschlechtsverkehr als solchen. Dabei wissen viele nicht, dass es einen gravierenden Unterschied zwischen der kindlichen Sexualität und der Sexualität im Erwachsenenalter gibt.

Die kindliche Sexualität beginnt schon nach der Geburt im Säuglingsalter. Der Mund des Kindes dient in dieser Zeit nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern ist auch die erste erogene Zone. Die Kinder entdecken ihre Umgebung in ihrem ersten Lebensjahr hauptsächlich dadurch, dass sie viele Dinge in den Mund nehmen, daran saugen, lecken oder lutschen.

Um ihren Körper besser kennen zu lernen gehört es zu einer gesunden Entwicklung, dass Kinder sich in Doktorspielen ausprobieren. Für viele Erwachsene ist Sexualität jedoch immer noch ein Tabuthema. Bei Doktorspielen empfinden sie eher ein Schamgefühl und unterbinden beziehungsweise verbieten dieses den Kindern.

Es ist aber wichtig dem Wunsch der Kinder nach Körperwahrnehmung nachzugehen. Die Nacktheit ist für sie etwas Natürliches und Positives, was durch die Erwachsenen im Alltag bestärkt werden sollte. Erst im Laufe des Älterwerdens entwickeln auch Kinder ein individuelles Schamgefühl für ihren Körper.

Die Wahrnehmung des Körpergefühls, der Sinne und das sexuelle Erleben werden bereits als Grundstein im frühesten Kindesalter gelegt. Man kann also durchaus sagen, dass Sexualerziehung bereits bei der Geburt beginnt.

8.1 Ziele für die sexuelle Arbeit mit den Kindern

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Erlernen der Körperhygiene
- Schulen und Stärken der Sinnes- und Körperwahrnehmung
- „NEIN“ sagen lernen und anderen Grenzen aufzeigen
- Körperbewusstsein des Kindes schaffen
- Gefühle erkennen, ausdrücken und dazu stehen
- Kinder bekommen sachrichtige, altersgerechte und klare Antworten auf ihre Fragen

8.2 Phasen der sexuellen Entwicklung

1. Orale Phase

In ihrem ersten Lebensjahr erfahren die Kinder ihre Umwelt überwiegend über den Mund. Der Mund ist in dieser Phase ein wichtiges Sinnesorgan. Die Freude am Nuckeln und Saugen überträgt das Kind auf Gegenstände wie Schnuller und/oder Daumen.

2. Anale Phase

Das Kind nimmt seinen eigenen Körper wahr und erforscht dabei auch seine Genitalien und Körperöffnungen. Dabei gibt es individuelle Reaktionen auf diese Phase, wie zum Beispiel Ekel oder Freude. In diesem Entwicklungsschritt ist es wichtig, dem Kind Hygieneregeln beizubringen und diese zu üben.

8.3 Die Rolle des pädagogischen Personals in der sexualpädagogischen Entwicklung

Für eine gute sexualpädagogische Erziehung benötigt es kompetente und handlungsfähige Fachkräfte, sowie gute Teamarbeit und eine entsprechende Konzeption. Damit eine gute sexualpädagogische Erziehung gewährleistet ist, bedarf es einer liebevollen Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind.

Eine kompetente und handlungsfähige Fachkraft sollte:

- sich mit der eigenen Sexualität auseinandersetzen
- eine selbstreflektierende Haltung einnehmen
- die Kinder durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Sensibilität so annehmen, wie sie sind
- durch ihren Standpunkt bezüglich der Sexualpädagogik unabhängig von dem Urteil anderer sein
- ihr pädagogisches Verhalten auf die Beobachtung des kindlichen Handelns abstimmen
- an themenspezifischen Fort- und Weiterbildungen teilnehmen
- die Eltern durch Gespräche, Informations-/Themenelternabende mit einbeziehen

8.4 Die Umsetzung des sexualpädagogischen Konzepts in der Krippe Seelzelino

In der Sexualentwicklung der Kinder ist es notwendig auf gegebene Situationen zu reagieren. Auch bei der sexuellen Bildung steht die Lebenswirklichkeit der Kinder im Mittelpunkt. Hierbei ist es uns wichtig, die Kinder auf ihrem Weg zu sexueller Selbstbestimmung zu begleiten und ihnen einen verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen näher zu bringen.

Gefördert wird dies durch:

- das Unterstützen der Kinder neue Freundschaften zu schließen und sich in der Beziehung zu anderen Kindern auszuprobieren.
- ganzheitliche Sinneserfahrung in Form von vielfältigen Angeboten, wie zum Beispiel Experimente oder Sport und Spiel, sowie verschiedene Materialien, wie zum Beispiel Sand oder Knete werden den Kindern ermöglicht
- eine geeignete Lernumgebung für Rollenspiele, wie zum Beispiel Geburt oder Mutter-Vater-Kind
- eine klare Benennung aller Körperteile, wobei die Begriffe der Kinder trotzdem wertgeschätzt werden
- themenspezifische Bild- und Buchmaterial
- geschlechterneutrale Erziehung, in der Jungen und Mädchen nicht in gesellschaftliche Stereotypen eingeordnet werden
- das differenzierte Wahrnehmen jeden einzelnen Geschlechts

8.5 Kinder in der sexuellen Entwicklung schützen und stärken

„Kinder, die geschützt sind, können ungezwungen ihren Körper entdecken und Antworten auf ihre Fragen zum Körper und zur Sexualität bekommen.“²

Zum Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen gelten bei uns folgende Regeln:

- Kinder dürfen andere Kinder nicht zum Spiel zwingen oder erpressen.
- Kein Kind darf sich oder andere verletzen.
- Es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden.
- Die Grenzen müssen sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen eingehalten werden.

² Kindergarten heute 08/2015 S. 14

Um auf die Privatsphäre der Kinder zu achten, bieten wir ein geborgenes Umfeld. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl der Kinder respektiert wird. Hierzu gehört auch, dass die Kinder sich in der Pflegesituation die pädagogische Fachkraft selbst aussuchen.

Wir achten bei der sexuellen Entwicklung darauf, dass sie dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend, indem wir:

- bei jeglicher Form von Gewalt im Spiel eingreifen
- auf ein altersgerechtes Interesse an Körpererkundung achten
- bei Auffälligkeiten in der sexuellen Aktivität die betreffenden Familien informieren

Zur Stärkung der Kinder sollte die pädagogische Fachkraft:

- die vertrauensvolle Beziehung zum Kind haben
- ein strukturiertes Umfeld und einen geregelten Tagesablauf bieten
- sich an den Interessen der Kinder orientieren
- einen toleranten und wertschätzenden Umgang mit den Kindern und anderen Beteiligten pflegen
- jedem Kind das Recht auf Hilfe und Unterstützung bieten
- den Kindern das Recht auf körperliche Selbstbestimmung geben
- den Umgang mit guten und schlechten Geheimnissen näherbringen
- den Kindern Raum für eigene Entscheidungen lassen
- eine realistische Selbstwahrnehmung der Kinder fördern

9 Schlusswort

Nachdem Sie nun unsere Konzeption gelesen haben, hoffen wir, dass Sie einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen haben.

Hiermit möchten wir eine Transparenz zwischen dem Träger, den Eltern und unserem pädagogischen Alltag zu schaffen.

Da die Arbeit mit Kindern von Veränderungen und Weiterentwicklungen geprägt ist, ist diese Konzeption nicht für immer festgeschrieben, sondern wird von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig überprüft und überarbeitet.